**Christian Amsler, Regierungsrat**

Vorsteher Erziehungsdepartement, Erziehungsdepartement, Herrenacker 3, CH-8200 Schaffhausen   
Tel +41 52 632 71 95, Fax +41 52 632 76 00, e-Mail  [christian.amsler@ktsh.ch](mailto:christian.amsler@ktsh.ch)

**Grusswort 200 Jahre SCNAT Tag der Naturwissenschaften durch RR Christian Amsler**

**Samstag, 9. Mai 2015, 10:00 Uhr, Kantonsschule Schaffhausen**

(Es gilt das gesprochene Wort)

**Geschätzte Herr Ständeroot, liebe Hannes**

**Geschätzte Herr Präsident vo dä NGSH, lieber Kurt**

**Liebi aa dä Phänome vo dä Natur interessierti Gäscht vom Tag „Natur und Wüsseschaft zum Aalange, besser als Chilbi!“**

Immer wänn ich im Summer i mim Schwümmteich am Schwümme bi, dann chumm ich Bsuech über vo Libelle i allne Farbe, z.B. Azurjungfer, Plattbuuchlibelle, rooti und blaui. Jedesmol bin ich total fasziniert über d’Fluugkünscht, wo jedem modernschte Helikopter locker Paroli büüte chönd. Und dänn die wunderbare Facetteauge! Da Wunderwerk vo dä Natur beschtooht bi einzelne Libelle-Arte us 30‘000 Einzelauge.

D‘ Libelle zeichned sich dur en uussergwöhnliche Flugapparat us. D‘ Fähigkeit, ihri beide Flügelpaar au unabhängig vonenand z‘ bewege, ermöglichts ihne, abrupti Richtigswechsel z‘ vollzieh, i de Luft schtooh z‘ bliiben oder bei einige Arte sogar rückwärts z‘ flüüge. Bim Flug werded Maximalgeschwindigkeiten von 50 km/h erreicht. D‘ Frequenz vom Flügelschlag ist do debii mit öppe 30 Schlääg pro Sekunde relativ langsam. Faszinierend. Vo dä Natur cha de Mänsch ganz viil lärne und sich für eigeni technische Erungeschafte z’nutze mache.

Es Verschtändnis für Technik, Naturphänomen, Zämehäng i üsere faszinierende Welt fördere will au dä hütig Naturtag zum Aalange, wo besser als e Chilbi isch. Landuf, landab undernähmed mir grossi Aaschtrengige zum d’MINT Diszipline z’fördere. Sie alli wüssed, dass ich mit MINT nid e Pfefferminzbonbon meine, sondern Mathematik, Informatik, Naturwüsseschafte und Technik.

Eigentlich isch es jo scho chlii verwunderlich, dass mir gezielt im Kontext vom Fachkräftemangel d’Diszipline vo dä Naturwüsseschafte und dä Technik fördere mönd. Worum isch üseri filigran und komplex Welt kein Gegeschtand vo dä Neugier? Händ mir üs längscht dra gwöhnt, dass mir da, wa funktioniert, nid verschtooh mönd? Villicht isch dä gekünschtelt Begriff MINT grad au e chlii kontraproduktiv, well er ä i de Wüsseschaft scho längscht überholti Zweiteilig in ä geisteswüsseschaftlichi und in ä naturwüsseschaftlich-technischi Kultur suggeriert. Me erliet also Stereotype, wo me grad eigentlich uufweiche möchti!

Chind schtelled gern Frooge. Dann und wann cha da üs ach so gschiide und allwüssende Erwachsene ghörig uf dä Keks goo. Debii sind Frooge öppis vom Wichtigschte. Sie erschlüssed üs neui Welte und Unbekannts. Mir wänd jo mündigi jungi Mänsche, wo aktiv am Läbe i dä Gsellschaft mit dä tuusig Möglichkeite teilnäh chönd.

**„Wer nichts weiss, muss alles glauben!“**

D’Naturwüsseschafte händ erkannt, dass sie aktiv zu dä Mänsche go mönd. Nu im schtille Chämmerli forsche und nid drüber briichte bringt gar nüt

Alli am hütige Tag Beteiligte versueched mit iidringlicher eifacher Schprooch üs d’Wunder vo da Naturwüsseschafte wiiterzgäh. Mit Begeischterig und Liideschaft. Dä Karl Pooper hät mol gseit

**„Wer’s nicht einfach und klar sagen kann, der soll schweigen und weiterarbeiten, bis er’s klar sagen kann.“**

18.5 Milliarde Franke würt i dä Schwiiz jöhrlich i Forschig und Entwicklig inveschtiert. Im Verhältnis zu dä Bevölkerigszahl meh als i jedem andere Land vo dä Wält.

De emeritiert Biochemiker Prof. Dr. Gottfried Schatz isch ei Biischpiil, weme Chind zu chliine Forscher mache cha. Er zeigt im Chindergarte Zauberkunschtstück und erklärt sie dänn als Wüsseschaftler. Es Schtuune wiicht em Verschtooh! (Poster)

Genau drum han ich so Freud am hütige Tag und wett sicher im Name vo üs allne ganz härzlich danke für die grosse Vorbereitigsaarbete und die tolle Idee.

Dä Albert Einstein, dä gross Physiker hät mol gseit:

**„Das Schönste, was wir erleben können, ist das Geheimnisvolle. Es ist das Grundgefühl, das an der Wiege von wahrer Wissenschaft und Kunst steht. Wer es nicht kennt und sich nicht mehr wundern, nicht mehr staunen kann, der ist sozusagen tot und sein Auge ist erloschen.“**

Also, tömmer öppis degege und bringed d’Auge vo dä Chind und vo üs Erwachsene hüt a däm bsundere Tag zum Lüüchte.